

# Lodzzer Tageblatt

### Abonnements:

in Lodz: Rs. 1.80 vierteljährlich inclusive Zustellung,  
 pr. Post:  
 Inland, vierteljährlich Rs. 2.—, monatlich 70 Kop. incl. Porto.  
 Ausland, vierteljährlich Rs. 3.30, monatlich Rs. 1.20 incl. Porto.  
 Preis pro Exemplar 5 Kopelen.

Erscheint 6 Mal wöchentlich.

### Redaktion und Expedition:

Dzielnia (Bahn-) Straße Nr. 13.  
 Telephon Nr. 362.

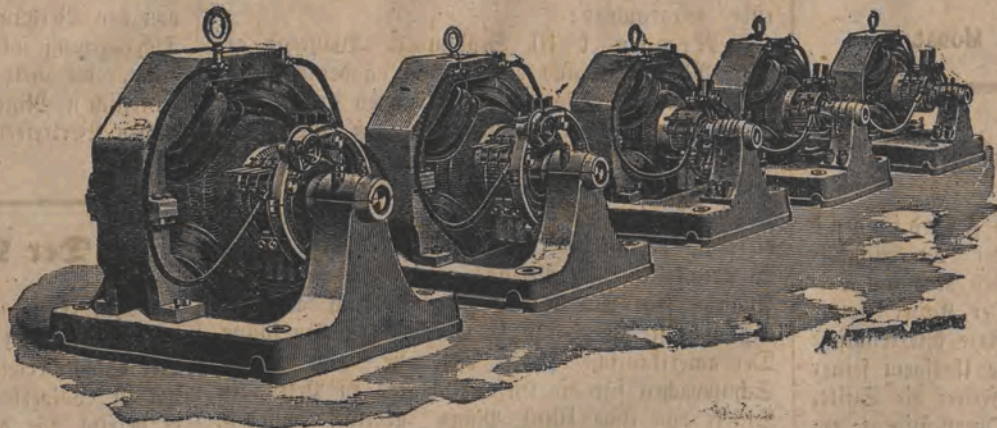
### Insertionsgebühren:

Für die fünfspaltige Zeile oder deren Raum, im Inseratenteil 6 Kop.  
 Auf der ersten Seite 10 Kop. Reclamen 15 Kop. pro Zeile.  
 Sämtliche Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes nehmen für uns  
 Aufträge entgegen.

Die Expedition ist täglich von 8 Uhr früh bis 7 Abends, an Sonn- und Feiertagen von 8 bis 10 Uhr früh geöffnet.

## Electricitäts- und Kabelwerke Aug. Hüffer, ŁÓDZ.

Ueber 200 Anlagen in Lodz  
 und Umgegend bereits instal-  
 lirt, darunter mehrere von  
 über 300 Pferdekraften.



Ueber 200 Anlagen in Lodz  
 und Umgegend bereits instal-  
 lirt, darunter mehrere von  
 über 300 Pferdekraften.

Electrische Licht- und Kraft-Anlagen, Dynamo's, Electromotore, Accumulatoren, Apparate.  
 Sämtliche elektrische Bedarfs-Artikel.

## Die Gymnastisch-Hygienische Anstalt von Surowiecki,

Mikolajewski 22,  
 stellt Nackrat-Verkrümmungen und verfertigt Cor-  
 sette und allerhand orthopädische Apparate. Sch-  
 webische Gymnastik für Erwachsene und Kinder.  
 Unterrichts im Fechten und in der Aikido.

**Herbenaerzt**  
**Dr. B. Eliasberg**  
 Electricität und Massage gegen Lähmungen, Krämpfe,  
 Rheumatismus etc.  
 Sprechstunden von 10—12 Uhr Vormittags  
 und von 3—5 Uhr Nachmittags.  
 Petrikauer-Straße Nr. 66.

**Zahnarzt G. Jochfeld,**  
 Petrikauer-Straße Nr. 59, Haus Warchiwker.  
 Schadhafte Zähne werden geheilt und plombirt.  
 Künstliche Zähne ohne Gassen. Arme un-  
 entgeltlich von 9—10 Uhr Morgens.

**Neuheiten**  
 für die Herbst-Saison  
 sind in großer Auswahl eingetroffen  
 und empfehle dieselben zu besonders billigen Preisen.

Betrikauer-Straße 113 **Hermann Friedmann** Betrikauer-Straße 113.

### Erste Goldbarock-Rahmen-Fabrik, verbunden mit Spiegel-, Bilder- und Kunsthandlung

Lodz, Petrikauer-Straße Nr. 149. **J. BERGER**, Filiale Kokociner-Str. Nr. 3.

Einrahmung von Bildern, Kirchen- und Salon-Arbeiten der neuesten Art in eleganter sauberer Ausführung. Specialität: künstlich in Seide gewebte, sowie Delbrudbilder u. Delgemälde aller Art als: Religiöse, Allerhöchste Kaiser-Porträts, Landschaften, Jagd u. Fruchtstücke etc. Spiegel in großer Auswahl, Lager hochfeiner Bilderrahmen, eigenes Fabrikat, großes Lager von Gold- u. Polir-Lackarbeiten.

Für Geschenke geeignete Neuheiten als: Haussegel, Wandspiegel, silberne und goldene Hochzeitskränze mit in Metall geprägten oder gestickten Bibelsprüchen und Inschriften in prächtiger Ausführung. Vergrößerungen von Portraits nach jeder Photographie in hochgelegenen Rahmen.  
 Großes Lager gebogener Möbel aller Art — Lager von Scheibenglas und Glas-Diamanten.

## „ZŁOTY UL“

Confiserie speciale,

ŁODZ, Petrikauerstr. 31, Haus BERGER.

empfehl:

Bonbons gegen Husten, eigenes Fabrikat u. z. Eibisch-, Honig- und Kräuter-Bonbons, (Miodowa-Ziolowe.)

Grosses Lager von verschiedenen, vorzüglichsten Confecten, Biscuits und feinsten Chocoladen.

Grosse Auswahl in Bonbonieren und Atrappen.

## Die Drogen-Handlung

# M. MÜLLER

Lodz, Petrikauer-Straße 199

empfehl sämtliche Oele und Fette für techn. und maschinelle Zwecke, wie  
 Mineralöle, techn. Baseline, Thran, Ersatzbaumöle, verschied.  
 Cylinderöle, Terebent, Staufferfett, Wagenschmiere, Gussfett.  
 Alles in den vorzüglichsten Qualitäten und zu billigen Preisen.  
 Ebenso halte ich mein reich assortirtes Lager in Apotheker- und Drogen-Waaren,  
 chirurgische Verbandstoffe einem geschätzten Publikum bestens empfohlen.

## Die Apothekerwaaren-Handlung

# F. Raszkowski & Co.

60 Petrikauer-Straße 60  
 hält auf Lager in großer Auswahl verschiedene Heilmittel und Verband-Artikel.  
 Special-Abteilung für in- und ausländische Parfümerien der renommiertesten Fabriken  
 Mäßige Preise. Beste Waare.

## Das JAROSLAWER MAGAZIN

befindet sich jetzt Petrikauer-Straße Nr. 19,  
 vis-a-vis Slinger.



Meiner geehrten Kundschaft  
 diene hiermit zur gefl. Kenn-  
 nignahme, daß ich durch An-  
 stellung einer gebiegenen Kraft  
 im Stande bin, für alle Schulen  
 Schülermonturen, sowie Knä-  
 benanzüge, Paletots u. Schinells  
 sofort laut Maß aus bestem  
 Material und auf das elegan-  
 teste anzufertigen.  
 Stets großes Lager.

**MARIE LIESEL**  
 Rawrot-Straße N. 28.

**Dr. Abratin,**  
 orbittirender Arzt für vener. Haut- und Ge-  
 schlechts-Krankheiten, am Posnans'ischen  
 Hospital.  
 Sprechstunden: von 8—11 und von 6—8 für  
 Frauen von 5—6 Uhr Nachmittags.  
 Króla-Straße Nr. 9.

**Dr. W. Laski,**  
 Kinderarzt,  
 Petrikauer-Straße Nr. 12 (Ecke Polubniowa)  
 vis-a-vis Scheiblers-Kubau.  
 Sprechstunden: von 9 bis 11 und von 3 bis  
 6 Uhr Nachmittags.

**Dr. L. Falk,**  
 Specialarzt für Haut- und Geschlechts-  
 krankheiten,  
 wohnt seit 1. Juli l. J. Petrikauer-Straße Nr. 83  
 vis-a-vis Haus Petersilgo.  
 Empfang: von 9—11 Vor- u. von 4—6 Uhr Nach-  
 mittags, für Damen von 6—7 Uhr Nachmittags.

**Dr. med. W. Kotzin,**  
 Arzt für Herz- und Lungen-Krankheiten  
 übernimmt Untersuchungen des Harns und Lungen-  
 auswurfs.  
 Sprechstunden: von 10 bis 11 und von 4 bis  
 6 Uhr Nachmittags.  
 Petrikauer-Straße N. 26.



**A. KANTOR,**  
 Petrikauer-Straße Nr. 16, Haus Rosen,  
 empfiehlt dem geehrten Publikum sein best assortirtes Lager von Brillanten und bunten Edelsteinen, Ohrringen und Ringen in den neuesten Dessins aus den ersten Fabrikanten, Uhren, Ketten, sowie andere Gold- u. Silber-Sachen, Cigaretten- u. Cigarren-Sticks, Trauringe etc. etc. unter Aufsicherung reellster Bedienung u. civiler Preise.

**Die vorzügliche Kuhmilch**  
**Zafel- u. Kochbutter**  
 Kommt täglich frisch in größeren Sendungen.  
 Butterniederlage, Wlbidzewska Nr. 62.

**Zakład Stolarski i  
 Magazyn Mebli**  
**MAKSYMILJANA KALMUS**  
 Marszałkowska N 149 róg Prócznej  
 w Warszawie.

**Dr. A. Poznański,**  
 empfängt Obren-, Nasen- und Hals-Kranke  
 von 9-10 Vorm. und 5-7 Uhr Nachm. Petri-  
 kauer-Straße Nr. 76, Ecke Meyer's Passage.

**Dr. E. SONNENBERG,**  
 ausschließlich Haut- und vener. Krankheiten.  
 Sprechstunden: von 10-11 und von 3-8 Uhr  
 Nachmittags.  
 Gegetiana Nr. 14.

Orthopädische Heilanstalt, Röntgen-Cabinet  
**Dr. A. Steinberg,**  
 Gegetiana-Straße Nr. 57  
 stellt Nackgratsverkrümmungen, Schiefhals, Ent-  
 lungen des Nervensystems, wie Schreibrumpf, Bäh-  
 mungen, spinale Rinderlähmungen etc. Entkraut-  
 lungen von Gelenken, Muskeln und Knochen mit  
 Massage, Elektricität, Schwedisch-Gymnastik  
 und medicinische Apparate. Ausrüstung  
 von Corsets u. Apparaten mit System Hisslag

**Zahnarzt**  
**R. Littwin,**  
 Petrikauer-Straße Nr. 108, Haus des P. Ende,  
 neben Herrn Julius Heinzel. Kranke Zähne  
 werden geheilt und plombirt. Schnellste  
 Ausfüllung künstlicher Zähne in Gold  
 (ohne Saunen) u. in Kunstzahn. Für Arbeit-  
 ler das Honorar bedeutend ermäßigt.

**Dr. B. Margulies,**  
 Harnorgane, Venereische- und Haut-  
 Krankheiten,  
 Petrikauerstr. Nr. 126, Eingang von der Nawrot-  
 Str., 2. Thor von der Ecke. Empfang von 9-10 u.  
 4 $\frac{1}{2}$ -8 Uhr. An Sonn- u. Feiertagen von 9-12  
 Uhr Früh u. 4 $\frac{1}{2}$ -8 Uhr Nachmittags.

**Dr. J. Rosenblatt**  
 Zawadzka 4,  
 Spezialarzt für Hals-, Kehlkopf-, Nasen- und  
 Ohrenkrankheiten und Sprachstörungen. Sprech-  
 stunden von 9 bis 11 Uhr Vorm. und 4 bis 7  
 Uhr Nachm. Sonntags von 9 bis 11 und von  
 2 bis 4 Uhr.

**Zahn-Arzt**  
**E. Lebidowska**  
 Plombieren, künstliche Zähne.  
 Vom 1. Juli l. F. Ecke Petrikauer-Straße und  
 Meyers-Passage.

**Dr. Silberstein**  
 ist verreist.

**Dr. J. Malowist**  
 Speziell Kinder- und Innere Krank-  
 heiten.  
 Sprechstunden: von 9-11 Uhr Vormittags  
 und von 4-6 Uhr Nachmittags.  
 Waschodnia-Straße 51, Haus Zucker.

**Dr. med. Goldfarb**  
 Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und  
 venerische Krankheiten.  
 Zawadzka-Straße Nr. 18  
 (Ecke Wulczanska Nr. 1), Haus Groszacki.  
 Sprechstunden: 8-11 Uhr Vorm. u.  
 6-8 Uhr Nachm., für Damen o. 6-6 Uhr  
 Nachm.

**Dr. B. Masel,**  
 aus dem Ausland zurückgekehrt, hat sich hier als  
 Spezialarzt für  
 Harn-Organ-, Venereische- u. Hautkran-  
 keiten niedergelassen.  
 Petrikauer-Straße Nr. 121.  
 Sprechstunden von 8-11 u. 6-8 Uhr Abends.  
 Für Damen von 5-6 Uhr.

**Dr. K. von Engel,**  
 Innere und Kinder-Krankheiten,  
 Petrikauer-Straße Nr. 121, Diarlicke 6  
 2. Treppe.  
 Empfangsstunden:  
 von 9-11 Vorm. und 3-5 Uhr Nachmittags

**Dr. S. Gerschuni,**  
 Dr. der Pariser Universität,  
 Innere und Kinder-Krankheiten,  
 Ecke Petrikauer- und Bielowstra. 1, Haus Siliotti,  
 empfängt von 8-11 Uhr Vormittags und von  
 4-7. Uhr Nachmittags

**Dr. Rabinowicz,**  
 Spezialarzt für Hals-, Nasen- und Ohren-  
 Krankheiten, Sprachstörungen.  
 Sprechstunden: von 10-12 und von 5-7 Uhr  
 Nachmittags.  
 Gegetiana Nr. 38 Haus Monat.

**Politische Rundschau.**  
 — Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich-Ungarn, der österreichische Thronfolger, ist als Mandatär des deutschen Kaisers in Stettin eingetroffen. Der Kaiser sowie Prinz Albrecht, von denen der erstere österreichische Generaluniform, der letztere die Uniform seiner österreichischen Dragoner trugen, ferner die Suite, die fremden Officiere und der Oberpräsident erwarteten den Erzherzog am Bahnhof. Die Escorte stellte eine Schwadron Vasewaller Kürassiere, als Ehrenwache war die Fahnencompagnie der zweiten Grenadiere auf dem Bahnhof anwesend. Der Erzherzog-Thronfolger hatte die Uniform seiner polen Ulanen angelegt. Sein Aussehen ist gesund. Er fuhr mit dem Kaiser in offenem a la Daumont bespanntem Wagen zum Schloß. Das Publikum, das in den Straßen dicht gedrängt Spalier bildete, bereitete dem Kaiser wie seinem hohen Gaste den hier der herrschenden festlichen Stimmung entsprechen- den enthusiastischen Empfang. Sodann geleitete der Kaiser den Erzherzog zu seiner Wohnung bei dem Commandirenden General. Prinz Heinrich, der abends um 11 Uhr 44 Minuten von Berlin eingetroffen war, begab sich ohne Empfang sofort in die Wohnung des Generalconsuls Grilb.

Abends wurde bei dem Kaiserpaar eine Tafel für die Provinz abgehalten, an der die in Stettin anwesenden Prinzen und der Erzherzog Franz Ferdinand sowie die Spitzen der Civilbehörden teilnahmen.  
 — Zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Deutschen und Czechen ist es in Dlmütz, dessen Bevölkerung überwiegend deutsch ist, gekommen. Dort veranstalteten die czechischen Turnvereine während der sogenannten Solole ein Turnfest. Der Gemeinderath verbot es; die Statthaltereier aber gestattete die Abhaltung des Festes. Etwa 2000 Sololisten fanden sich ein, durchzogen die Stadt und sangen czechische Lieder, was große Aufregung hervorrief. Die Sololisten zogen dann in das nahegelegene Dorf Holice, wo der ehemalige Prager Bürgermeister Podlipny eine aufreizende Rede hielt. Er erklärte, ein wahhaftes Czechenvolk müßte sich überall sammeln und zum Kampfe vorbereiten. Bei dem Rückzug der czechischen Turner in die Stadt waren Tausende von deutschen Einwohnern auf den beiden Hauptplätzen der Stadt angeammelt und wollten den czechischen Aufzug verhindern. Sie überließen die czechischen Lieder mit der „Wacht am Rhein“ und mit Heulrufen. Es kam infolgedessen zu einem heftigen Handgemenge und zu einem Kampf mit Stöcken. Der Dlmützer Bürgermeister Brandhuber, der die Waffen trennen wollte, erhielt mehrere Stockhiebe über den Kopf. Die Polizei mußte mit Säbeln einhauen. Mehrere Personen wurden leicht verletzt. Endlich schritten zwei Compagnieen Infanterie ein und stellten die Ruhe wieder her. Die Czechen zogen sich in das czechische Vereinshaus zurück. Als die Menge sich dort drohend anammelte, wurde aus den Fenstern mit Bierkrügen geworfen. Militär sperrte schließlich die Straßen ab.

Das Communiqué des Königs Alexander von Serbien im serbischen Amtsblatt, welches einen vollständigen Bruch zwischen dem König und seinen Eltern bedeutet, hat in allen Kreisen Belgrads große Bestürzung hervorgerufen.

Das Benehmen der Königin Natalie, welche in offener Correspondenz mit ihren Belgrader Hofmarschall, Oberst Simonowic, Schmähungen und Beschimpfungen gegen das Königspaar schrieb, wird allgemein als unwürdig und taktilos verurteilt. Die Postkarte der Königin wurde vom Postamt der Polizei übergeben. Die Behörden wurden durch geheimes Entschloß angewiesen, die Eltern des Königs bei einem Besuch, den serbischen Boden zu betreten, abzuwehren und sie im Falle der Widerseßlichkeit zu verhaften.

**Die Mächte in der Chinafrage.**

In einem englischen Blatte wird eine angeblich aus Petersburg stammende Meldung veröffentlicht, Kaiser Wilhelm sei trotz der Opposition der deutschen Presse mit Rußland dahin übereingekommen, die russischen Vorschläge im Princip anzunehmen, und für Peking eine aus 2000 Mann bestehende internationale Besatzung zu normiren. Wie Berliner Blätter melden, ist die Meldung jeder Begründung entbehrend, und es seien von deutscher Seite überhaupt keine Gegenanschläge gemacht worden. Ueber die augenblickliche diplomatische Lage läßt sich nur sagen, daß Deutschland, Italien und Oesterreich den russischen Vorschlag bereits beantwortet haben, und zwar in dem von uns bereits mitgetheilten Sinne, während die definitiven Antworten Frankreichs, Spaniens und der Vereinigten Staaten noch ausstehen. Erst nach Empfang dieser Antworten dürfte man sich in Petersburg über weitere Schritte schlüssig machen, deren Natur natürlich von dem Gang der militärischen Ereignisse mit abhängig sein wird. Der Gedanke, Peking sich selbst zu überlassen ohne jeden militärischen Schutz, dürfte wohl nirgends, auch nicht in Rußland, Anhänger finden.

Die Meldungen, welche über die etwaigen Entschließungen der Mächte austauschen, bewegen sich denn auch in dieser Richtung. Es wird darüber telegraphirt:

New York, 10. September. Während gewisse Meldungen aus Washington andeuten, daß die Vereinigten Staaten ihre Truppen aus Peking zurückziehen würden, da sie sehen, daß eine Einigkeit unter den Mächten unmöglich sei, sagt die oft gut unterrichtete Tribune, die Bemühungen Amerikas, eine Einigkeit unter den Mächten zu erzielen, verprüben Erfolg. Die Frage einer Wiederauslieferung Pekings an die dort herrschende Anarchie sehe Amerika als zu bedenklich an, als daß man sie überhaupt in Erwägung ziehen könne. Der amerikanische Plan bestimme, daß wieder Schutztruppen für die Gesandtschaften in Peking in Stärke von etwa 1000 Mann gebildet würden, daß ferner außerhalb der Mauern Pekings noch 2500 Mann liegen sollten, um jene 1000 Mann schnell verstärken zu können, und daß schließlich in Peking 20,000 Mann stationirt werden sollten. Die Tribune behauptet, zu wissen, daß Rußland bereit sei, diesem Plan zuzustimmen. Das einzige Hindernis gegen eine sofortige Eröffnung von Verhandlungen mit der chinesischen Regierung bilde die Unmöglichkeit, mit den verantwortlichen chinesischen Beamten in Verbindung zu treten. Dem werde aber abgeholfen werden, sobald die Thatsache amtlich bekannt gegeben, daß die Mächte wieder vollkommen einig seien. Letzteres werde binnen wenigen Tagen erwartet.

Daß Amerika aber in der That entschlossen ist, die Hauptmacht seiner Truppen aus Peking zurückzuziehen, beweist der Befehl an den amerikanischen Commandeur, seine Truppen zum Rückzuge bereit zu halten. Aus amerikanischer Quelle kommt auch die Nachricht von einer etwaigen Erneuerung des Sir Robert Hart, eines der besten Chinakenner, zum Bevollmächtigten aller Mächte für die Friedensverhandlungen.

Aus England liegt die Aeußerung eines hohen Staatsmannes vor, der, ohne Gegenanschläge zu machen, sehr nachdrücklich auf die Unausführbarkeit der russischen Vorschläge hinweist. In einer in Wladon gehaltenen Rede sprach sich nämlich der Staatssecretär des Inneren Kinbley dahin aus, daß keine Ordnung der Dinge in China für befriedigend angesehen werden würde, welche den Anschein erwecken könnte, als ob China gestiftet habe. England müßte auf der Seite der unerhörtesten Schmach des Jahrhunderts bestehen; es wollte nicht, daß eine fremde Macht in China errichtet würde, aber es wünschte eine Regierung zu sehen, die genügend stark wäre, um die Integrität der Verträge aufrecht zu erhalten. Der Minister sprach die Hoffnung aus, daß dies durch die Mächte, die im Einvernehmen miteinander vorgingen, erreicht würde, im Nothfalle aber müßte England auf seine eigene Verantwortung hin handeln.

**Von deutschen Expeditionscoorps**

ist eine Reihe wichtiger Nachrichten eingegangen. Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders meldet nämlich aus Taku unter dem 5. September:  
 Generalmajor von Hoepfner ist am 29. August in Peking eingetroffen, II. Bataillon und Batterie am 31. 3 Uhr Nachmittags. — Capitän Pohl will Rückmarsch von Peking mit Landungscoorps etwa am 5. antreten. Das Detachment Soden wird sich anschließen.  
 Ueber die künftige Dislocirung der Truppen in Tientsin wird von dort in einem aus London übermittelten Telegramme gemeldet: Für die großen deutschen Truppenkörper, welche demnächst ankommen werden, sollen die auf dem Grund und Boden der deutschen Niederlassung befindlichen Gebäude zur Verfügung gestellt werden; die Amerikaner, welche zum Theil jetzt dort lagern, werden daher wahrscheinlich ein neues Lager außerhalb der Stadt aufschlagen.

**Prinz Tsching,**  
 in dessen Person man den geeignetsten Vertreter der kaiserlichen Familie zur Führung der diplomatischen Verhandlungen erblickt, ist jetzt thatsächlich in Peking angelangt. Es ist wichtig, daß es gerade den Japanern gelungen ist, den Prinzen nach der Hauptstadt zurückzuführen, ein Umstand, der vielleicht auch für die kommenden Verhand-

lungen von Einfluß ist. Es wird darüber telegraphirt:  
 Tokio, 10. September. Wie heute aus Peking telegraphirt wird, ist eine Abtheilung japanischer Cavallerie bis Tsching-ho vorgezogen und hat den Prinzen Tsching nach der Hauptstadt geleitet. Da die japanischen Truppen der Stadtbezirk einnehmen, in welchem die Residenz liegt, so wird er von ihnen bewacht. Die Residenz anderer Prinzen wird ähnlich durch die Truppen der Verbündeten bewacht, welche die ihnen zugetheilten Bezirke besetzt halten. In Anbetracht der ersten Lage soll der Kaiser von China dem Prinzen Tsching befohlen haben, sich sofort nach der Hauptstadt zu begeben, um die Schwierigkeiten zu lösen.

Die freundschaftlichen Elemente unter den chinesischen Widerträgern sollen sich theils gestärkt haben, theils sind sie in den verschiedenen Gegenden gefallen, sodas jetzt eine veröfentlichliche Stimmung die Dörcherhand gewonnen hat.

Ein Telegramm aus Peking meldet, daß angeblich Yulu mit seiner ganzen Familie nach seiner Niederlage in Peitsang Selbstmord begangen haben soll, desgleichen Hsuto, während Kepingheng während des Gefechtes von Tungschan getödtet worden sei. Der Aufenthalt des Prinzen Tuan sei nunmehr festgestellt, auch daß der Kaiser in Hsianhuafu (nordwestlich von Peking) ist. Wie das Telegramm weiter berichtet, wurden am 29. August von den Verbündeten Patrouillen nordwärts nach Tschang-ping und südwärts nach Lu-fou-liao entsandt, die melden, daß alles ruhig ist. Die chinesischen Minister beabsichtigen, den diplomatischen Vertretern einen nichtoffiziellen Besuch zu machen.

**Der Krieg in Südafrika.**

In England scheint man das Ende des Transvaalkrieges für nahe bevorstehend zu halten. Der Staatssecretär für Indien Lord Hamilton hat in Wolverbampton eine Rede gehalten, in der er bereits für den Fall des Friedens die unterworfenen Boeren der Guade Englands versichert. Er führt darin aus, daß keineswegs die Absicht bestehe, die Bevölkerung von Transvaal als besiegte Rasse zu behandeln; sie müsse vielmehr nach dem liberalen Grundsatze „Gleiches Recht für alle Weissen“ behandelt werden, und er hoffe, in dieser Weise werde eine Regierung auf so freier Grundlage errichtet werden, daß Transvaal mit seinen überaus reichen Hilfsquellen bald in eine lange Zeit des Friedens und der Wohlfahrt eintreten werde.

Die Nachrichten von den militärischen Aktionen lassen dagegen die Lage der Engländer durchaus nicht in so rosigem Lichte erscheinen. Nach den letzten Meldungen, die allerdings noch der Bestätigung bedürfen, sind die Boeren im Dranjefreestaat wieder im Vorrücken.

Auch im Osten Transvaals legt die Hauptmacht der Boeren den Truppen des Generals Buller noch immer verweirten Widerstand entgegen. Epenburg ist zwar von den Engländern besetzt, aber der Hauptkampf steht den Briten noch in den unzugänglichen Gebirgen des Nitrandes von Transvaal bevor. Es wird dazu telegraphirt:

Kapstadt, 10. September. General Buller hat heute früh den Mauch-Berg, etwa 10 Meilen östlich von Epenburg, überschritten und ist wieder auf den Feind gestossen. Seine Geschütze werden bis nach Epenburg geführt. — Lord Methuen marschirt von Mafeking nach Epenburg, ohne auf bedeutenden Widerstand zu stoßen.

Unterdessen schalten die Engländer in den eroberten Districten nach dem Recht des Siegers, wobei sie den Plan, die Verlehrswege des Landes nach und nach in ihre Hände zu bringen, mit eiserner Consequenz verfolgen. Die in Pretoria beschlagnahmten Papiere der Niederländischen Eisenbahn-Gesellschaft sollen eine Anzahl mit der Leitung der Gesellschaft in Amsterdam wechselte Schriftstücke enthalten haben, welche beweisen, daß die Gesellschaft activer Kriegführender auf Seite der Boeren war. Die Gesellschaft habe ihre Werksstätten in Arsenale zur Geschützreparatur und Geschößfabrikation verwandelt und ihren bei den Commandos befindlichen Angestellten das Gehalt fortbezahlt; auch habe sie die nach dem Kap und Natal führenden Linien betrieben, solange sie in den Händen der Boeren waren, sie aber zerstört, als die Boeren zum Rückzuge gezwungen wurden.

Welche Consequenz die Engländer aus dieser Entdeckung ziehen werden, beweist eine Regierungsverordnung, die folgendes Telegramm übermitteln:

London, 10. September. Das Amtsblatt in Kapstadt macht in einer Sonderausgabe bekannt, die Reichregierung werde jede von der verflorenen Regierung des Präsidenten Krüger herrührende Concession darauf hin prüfen, ob sie zu Recht bestehe. Sie behalte sich das Recht vor, alle Concessionen, die mit den Verträgen in Widerspruch stehen oder dem öffentlichen Interesse zuwiderlaufen, umzuändern oder für ungtlitzig zu erklären. Eine Commission wird im Oktober zusammentreten, um speziell über das Dynamitmonopol, die Nationalbank und die Niederländischen Eisenbahnen zu berathen.

Ein Artikel der Times, worin diese Maßregel besprochen wird, beeilt sich indessen zu versichern, daß die Interessen des ausländischen Capitals in keiner Weise geschädigt werden sollen.



Tageschronik.

Seine Durchlaucht der Commandirende der Truppen des Warschauer Militärbezirks...

Wegen Gebrauchs von Messern hat der Herr Generalgouverneur, wie der „Bapm. Avesa.“ berichtet, mit Arrest bestraft...

Der Direktor der Łódzker Commercial-Schule ersucht uns mitzutheilen, daß er...

Militärisches. Der „Pras. Bzer.“ theilt mit, daß Allerhöchst befohlen worden ist...

In kurzer Zeit werden sämmtliche neuen Straßen unserer Stadt Namen erhalten...

Die im vorigen Jahre vom Kaiserlich Russischen Feuerwehr-Verbande ausgearbeiteten Statuten sind den „Cr. Nersop. Bka.“ zufolge gegenwärtig von den kompetenten Ministerien begutachtet worden...

Zu welchen Mitteln Geschäftskleute zu greifen im Stande sind, wenn es gilt, sich von einem gefährlichen Concurrenten zu befreien...

Der hiesige Bankier Samuel Pognanski hatte mit einem gewissen Mantinband zusammen eine Trikotagenfabrik angelegt und letzteren zum Direktor ernannt...

In der vorigen Woche kam nun der Prozeß im Plenum zur Verhandlung. Der Kläger stellte eine Anzahl von Zeugen, die seine Anklage unterstützen...

Kleinfeuer. In einem Kellerraum des Hauses Nowomiejskastraße № 26, in welchem sich ein Lager von Glaswaren befand...

Eine postalische Neuerung ist auf dem Gebiet der Postmarken-Aufstempelung einzuweisen für Moskau eingeführt worden...

hindern, kommen jetzt, wie die „Mosk. Deutsche Zeitung“ berichtet, in den Moskauer Postanstalten Poststempel zur Anwendung...

Von der Accise. In Folge der fortwährenden Vermehrung der Correspondenz bei der hiesigen Accisverwaltung wird die Zahl der Lohnschreiber vom 1. Januar 1901 ab von 3 auf 8 erhöht werden.

Ferner soll vom 1. Januar 1902 ab, zu welchem Zeitpunkt bekanntlich eine Veränderung in der Erhebung der Brausteuer eintritt...

Wie aus dem Rechenschaftsbericht ersichtlich, hat der Unterhalt des Altersasyls der Eheleute Konstadt im vergangenen Jahre 2643 Rbl. 84 Kop. verschlungen.

In kurzer Zeit werden sämmtliche neuen Straßen unserer Stadt Namen erhalten. Dies wird von den Bewohnern dieser Straßen...

Am Sonnabend Abend um 9 Uhr findet eine Generalversammlung der Mitglieder des hiesigen Commis-Vereins im eigenen Lokale statt.

Die im vorigen Jahre vom Kaiserlich Russischen Feuerwehr-Verbande ausgearbeiteten Statuten sind den „Cr. Nersop. Bka.“ zufolge gegenwärtig von den kompetenten Ministerien begutachtet worden...

Der Nishni-Nowgoroder Jahrmakrt wurde geschlossen und man hat, wie der „St. Pet. Pet. Herald“ schreibt, auch schon die Bilanz des Jahrmaktes gezogen.

Die Warschauer Commerzbank beabsichtigt, wie die Warschauer Blätter berichten, in Plock eine Filiale zu gründen.

Der herannahende Termin für die Bezahlung der Accise hat die Lage des Warschauer Geldmarktes sehr ungünstig beeinflusst.

Nach einem Bericht der „Hacifira“ haben in verschiedenen Gegenden des Landes Juden die Ausbeutung der Torflager in die Hand genommen...

stücke auf eigene Rechnung und Gefahr in Arrende.

Zur Geschäftslage schreibt der „Bapm. Avesa.“:

Die Misere in den südrussischen Gouvernements zieht den hiesigen Markt empfindlich in Mitleidenschaft.

Rauchsucht und Volksgeundheit.

Während des in Paris abgehaltenen medicinischen Congresses hat in der Abtheilung für öffentliche Gesundheitspflege Professor Breitung aus Coburg einen vielbeachteten Vortrag über die Frage gehalten...

Der Kampf gegen den Tabakmißbrauch, die „Rauchsucht“, wird aber freilich schwieriger sein als der gegen den Alkoholmißbrauch...

Die bekannte Heilanstalt für Zahn- und Mundkrankheiten, deren Kundentheil sich fortwährend erweitert, hat aus diesem Grunde am gestrigen Tage im Hause Petrikauerstraße № 120 eine Filiale errichtet...

Obst ist ein Naturheilmittel. Die zahlreichen wohlthätigen und wohlschmeckenden Obstarten, welche jetzt überall das Auge erfreuen...

Die eigentliche Cur mit Obst war bis vor einigen Jahrzehnten fast gar nicht gebräuchlich. In neuerer Zeit allerdings hat man den Werth des Obstes immer mehr kennen und schätzen gelernt...

Von Nahrungsmitteln enthält das Obst fast nur Zucker und organische Salze, während die Säuren ihm den charakteristischsten Geschmack und das eigenartige Aroma verleihen.

Von den physiologischen Wirkungen des Obstes auf unseren Organismus gilt im allgemeinen, daß die sauren und säuerlichen Arten, wie Johannisbeeren und Pflaumen...

Ein mysteriöses Angelegenheit. Aus Budapest wird gemeldet: Am 7. August begab sich der in Sportkreisen bekannte Fabricant Sigmund Fleisch in Begleitung eines Freundes...

klaffenden Weinbeeren, leicht verstopfen. Wir besitzen also in den säuerlichen Früchten ein höchst angenehmes, sehr milde wirkendes Abführungsmitel.

Der Genuß von Äpfeln nach der Mahlzeit übt auf die Verdauung einen ungemein günstigen Einfluß aus. Ein berühmter französischer Arzt schreibt die Abnahme der Verdauungsaktivitäten...

Von den Ärzten hat namentlich Professor Uffelmann immer wieder darauf hingewiesen, welcher günstigen Einfluß die Obstsauren haben bei hochgradig darniederliegender Verdauung...

Wir können also mit Recht sagen, daß wir im Obste das beste und angenehmste Naturheilmittel besitzen. Möge das immer mehr anerkannt und gewürdigt werden.

Im Restaurant des Concerthauses produziert sich seit einigen Tagen ein sehr geschickter Kunstpfeifer Herr Mellini, der seinem Munde Töne zu entlocken versteht...

Unbestehbare Postkasten:

I. Geschlossene Briefe: D. Gehner aus Köln, A. Neufeld aus Basel, Bugejki & Pachenzewski aus Frankreich...

II. Offene Briefe: B. Nowakowski, E. Zimmermann, S. Rosenblum, Ezerwinow, Ch. Teolis, S. D. Wilner, V. Berkenwald, S. Kofenthal, Th. Blomzweig...

Aus aller Welt. Eine mysteriöse Angelegenheit. Aus Budapest wird gemeldet: Am 7. August begab sich der in Sportkreisen bekannte Fabricant Sigmund Fleisch...

Aus aller Welt.

Eine mysteriöse Angelegenheit. Aus Budapest wird gemeldet: Am 7. August begab sich der in Sportkreisen bekannte Fabricant Sigmund Fleisch in Begleitung eines Freundes...



die Kugel drang Herrn Fleisch in die Schläfe, so daß dieser auf der Stelle todt blieb. Schon damals tauchten Zweifel an der Richtigkeit der Darstellung Fitzgerys auf und der Leutnant der Gerechtigkeitshof verhängte über ihn bis zur Klarstellung des Falles die Präventivhaft. Die seither gepflogene eifrige Untersuchung hat nun ein überraschendes Ergebnis geliefert: Verschiedene Umstände, namentlich die Thatfache, daß Fleisch zwei Schußwunden hatte, deren eine nach ärztlichem Gutachten von einem in der Nähe, die andere von einem aus größerer Entfernung abgegebenen Schuß herrührten, lassen es fast als gewiß erscheinen, daß Fleisch nicht das Opfer eines beklagenswerthen Unfalles, sondern eines Mordattentats geworden ist, dessen Urheber niemand anders, als der Jugendfreund des Ermordeten, der Comitätsbeamte Fitzgery sein konnte, in dessen alleiniger Gesellschaft sich damals Fleisch befand. Die Untersuchung hat auch ergeben, daß Fitzgery seit Jahren arg verschuldet war und daß Fleisch wiederholt die Schulden seines Freundes bezahlt hat. Welche Beweggründe diesen zu der schrecklichen That veranlaßt haben mögen, wird wohl die weitere Untersuchung klären.

**Der richtige Haupttreffermann.**  
In St. Wolfgang im Salzkammergut fand dieser Tage, wie von dort berichtet wird, ein Wohlthätigkeitsfest statt. Natürlich fehlte es auch nicht an dem obligaten Bazar mit den mehr oder minder werthvollen Gewinnen. Der vielbegehrte Haupttreffer war aber eine Tours- und Retourkarte auf den Schafberg. In später Abendstunde meldete sich der glückliche Gewinner. Das Glück hatte just den begünstigt, der es am „nächststen“ hatte. Es war der Conducateur der Schafbergbahn, der seit einer Reihe von Jahren die Fahrt auf den Schafberg täglich sechs- bis siebenmal zurückzulegen hat. Wo Tauben sind, fliegen Tauben zu!

**Die Weinerte Frankreichs** wird in diesem Jahre in Folge der arka tend günstigen Witterung eine außer gewöhnlich gute werden. Um nun dem He abgehen der Weinpreise vorzubeugen, das schon jetzt besonders in der westlichen Departements hervortritt, wo man bereits wegen des Ueberflusses an Wein zu der alten Gewohnheit zurückkehrt, für zwei leere Tonnen eine volle auszutauschen, hat der Handelsminister Caillaux durch Vermittelung des Königspräsidenten und Ministers des Innern den Präsidenten der Weingüter zugehen lassen, darüber sorgfältig zu wachen, daß die Vorschriften bezüglich der Zuckering der Weine streng eingehalten werden. Denn bekanntlich werden durch Hinzusetzung von Zucker und Wasser Weine erzeugt, die trotz aller gesetzlichen Vorschriften stark vertrieben werden. Das soll in diesem Jahre nicht vorkommen, sondern die Beamten müssen ihren gesammten Einfluß dahin ausüben, daß von den einzelnen Winzern nur soviel Wein zweiter Pressung durch Zuckergesetz hergestellt wird, als sie selbst für ihren Hausbedarf notwendig haben. Zuwiderhandelnden werden strenge gerichtliche Verfolgungen angedroht und den Beamten der Verwaltung der indirekten Steuern ist vorgeschrieben worden, bei den Winzern, die Glukosestoffe erhalten haben, Weinproben einzufordern, um sie auf ihren Vertrinegehalt zu untersuchen.

**Vom Kaufhaus „Bon Marche“ in Paris** kann die „Rheinische Volks-Zeitung“ folgende statistische Angaben machen: Die Tageseinnahme dieses „Hauses“ beträgt durchschnittlich 700,000 Francs, was sich auf's Jahr mit 225,500,000 Francs berechnet. An einem Tage vor Weihnachten wurden einmal 1,300,000 Francs eingenommen. „Bon Marche“ hat 4000 männliche und 1000 weibliche Angestellte, welche kostenlos verpflegt werden, und zwar in vorzüglichster Weise. In vier Sälen wird das Essen servirt; ein Saal für die Abtheilungschefs und die Oberbeamten, ein Saal für die weiblichen Angestellten, einer für die Commis, der letzte für die Arbeiter und die Diener. Der große Speisesaal hat 80 Fenster und in ihm speisen 1000 Personen; er wird Abends von 130 großen elektrischen Lampen beleuchtet. Die Küche besitzt neun Kessel von 800, 450, 300 Liter Inhalt. Die Defen können auf einmal 600 Beefsteaks oder Cotelettes braten, besondere Vorrichtungen machen es möglich, 80 Centner Kartoffeln auf einmal zu kochen. Gleichzeitig speisen immer 2500 Personen, also die Hälfte des Personals. Jeder Angestellte, ob erster Direktor oder Diener, erhält die gleichen Speisen. Zum Mittag eine Vorspeise nach Wahl, dann Braten, Dessert; Abends Suppe, eine Vorspeise nach Wahl, Braten, Dessert, Kaffee, außerdem einen halben Liter Wein. Jeden Sonnabend-Abend giebt es Concert in den Speisesälen. Alters- und Versorgungskassen sind mit einem Fonds von mehreren Millionen Francs vorhanden. Ein hoch-eleganter Besessalon mit 150 Zeitungen, eine Ausstellung von Delgemälden und Sculpturen dienen den geistigen Interessen der Angestellten. Das Haus besitzt 200 Wagen, welche vom frühen Morgen bis zum Abend Paris durchfahren und den Käufern die Waaren zustellen, welche nicht gleich mitgenommen wurden. Eine Schaar Privatdetektivs beobachtet die Langfinger. Täglich werden etwa 30,000 Pakete für den inneren Verkehr, d. h. für Paris selbst, und fast ebenso viele nach auswärtig befördert. Im Jahre 1846 wurde „Bon Marche“ in sehr bescheidenem Umfang gegründet. Heute ist das Welthaus eine Commanditgesellschaft mit drei Geranten.

**Handel Industrie und Verkehr.**

**Amerikanischer Kohlenexport.**

Infolge des ungewöhnlich hohen Preisstandes der Kohlen in England ist die Nachfrage nach

amerikanischen Kohlen bedeutend gestiegen. Amerika exportirte im vorigen Jahre für rund 13,500,000 Dollars. Davon kam fast die Hälfte allein auf Kanada, welche seines Anthracitkohlen aus Pennsylvania bezieht. Der Export der gewöhnlichen (bituminösen) Kohlen nach europäischen Ländern und nach Mexiko und Südamerika hat von Jahr zu Jahr zugenommen. Ob aber die amerikanische Kohle die englische in Wäld gänzlich verdrängen wird, wie die amerikanische Presse jetzt phantastisch, dürfte doch sehr stark bezweifelt werden. Eine lohnende Konkurrenz mit der englischen Kohle wäre nur möglich, wenn letztere so theuer bleiben würde, wie sie es gegenwärtig ist. Der Preis der englischen Kohle in Cardiff stieg auf 7,50 Dollars die Tonne. Der Durchschnittspreis der amerikanischen Kohle ist gegenwärtig 2,50 Dollars, doch die Deanttransportkosten stellen sich auf rund 5 Dollars, so daß es sich nur bei einem Cardiff-Preis von 7,50 Dollars lohnt, amerikanische Kohle nach Europa zu verschiffen. Allerdings sind die Frachtraten gegenwärtig sehr hoch und noch im Steigen begriffen, weil es infolge des südafrikanischen Krieges und der Wirren in China an Transportdampfern mangelt, und es ist wohl anzunehmen, daß die Fracht später wieder billiger wird. Aus denselben Gründen stände dann aber auch zu erwarten, daß der Preis der englischen Kohle wieder fällt. Ferner ist in Betracht zu ziehen, daß die vermehrte Nachfrage den Preis der amerikanischen Kohle in Amerika selbst erhöhen wird. Schon auf die bloßen Zeitungsberichte hin, daß Europa die amerikanische Kohle wohnwendig brauche, ist es unter den Kohlenrübern sehr lebendig geworden, und man spricht bereits von einem bevorstehenden großen Streik. Konserervative amerikanische Kohlenexporteure sind nicht der Ansicht, daß die Zeit gekommen sei, da Amerika sich rufen dürfte, die ganze Welt mit Kohlen zu versorgen. Wohl aber rechnen sie unter den gegenwärtigen Verhältnissen auf einen steigenden Export. Ein großes dauerndes Kohlen-Exportgeschäft wäre nach ihrer Ansicht nur möglich, wenn man Segelschiffe für den Transport lohnend verwenden könnte. Damit ist aber jetzt nicht zu rechnen, denn es fehlt an Rückfracht für Segelschiffe. Eine Rückkehr der Segelschiffe mit Ballast würde den Profit mehr als aufzehren. Es rächt sich auf diese Weise der ausgesprochene Zollprotectionismus der Vereinigten Staaten, der die Einfuhr aus Europa derartig reduziert, daß die hier anlaufenden amerikanischen Transportschiffe mit dem besten Willen keine Rückfracht finden können.

**Neueste Nachrichten.**

**Stettin, 10. September.** Bei dem gestrigen Frühstück in dem Kasino des Grenadier-Regiments König Friedrich Wilhelm IV. (1. Pommersches) Nr. 1 dankte der Kommandeur desselben dem Kaiser für sein Erscheinen und brachte ein Hurrah auf Kaiser Wilhelm aus, Allerhöchstwelcher mit einem Trinkspruch auf das Regiment erwiderte. Der Kaiser brachte sodann einen zweiten Trinkspruch auf das russische Regiment „Wyborg“ aus, dessen Oberst Becker dankte und mit einem Hurrah auf das Grenadier-Regiment schloß.

**Wien, 10. September.** Der Kaiser ist in Begleitung des Erzherzogs Rainer und des Prinzen Georg von Bayern heute Vormittag zu den Manövern nach Galizien abgereist.

**Wien, 10. September.** Die „Neue Freie Presse“ meldet: Die Neuwahlen für den Reichsrath beginnen am 4. Dezember und enden am 15. Januar.

Die Obmänner der deutschen Parteien treten Ende September zu einer gemeinsamen Kundgebung zusammen.

**Glasgow, 10. September.** Nach einem gestrigen Abend veröffentlichten Bericht ist noch ein pestverdächtiger Fall vorgekommen; die betreffende Person wurde unter Beobachtung gestellt. Die zur Aufnahme derartiger Erkrankter bestimmten Häuser sind beide voll besetzt; sonst würden noch mehr Personen dorthin gebracht worden sein.

**Pisa, 10. September.** Als der Graf von Turin die Nachricht von der Rückkehr des Herzogs der Abruzzen erhielt, ließ er sofort die Officiere seines Regiments zu sich rufen, um ihnen dieselbe mitzutheilen. Die Officiere brachten ein dreifaches Hurrah auf den Herzog aus. Dieser wird sich sofort nach seiner Rückkehr nach Italien zur Königin Margherita nach Misurina begeben, wo er den letzten Brief, den König Humbert an ihn geschrieben hat, in Empfang nehmen wird. Von dort reist der Herzog nach Rom an das Grab des ermordeten Königs. Darauf wird er in Neapel dem König Victor Emanuel Bericht über seine Mission erstatten.

**Konstantinopel, 10. September.** Aus Haifa in Palästina, wo sich eine deutsche Tempelkolonie befindet, wird gemeldet, daß ein gewisser Yahia Bey, ein Vertrauensmann des Wali, zwischen den Muhamedanern und Christen Unfrieden zu verbreiten und heftige Erregung hervorzurufen strebt. Da sich der Kaimakam und der Mutesarrif ohnmächtig zeigten und Yahia Bey fortfährt, zu agitiren, wurde die Aufmerksamkeit der deutschen Botschaft auf die Angelegenheit gelenkt.

**Athen, 10. September.** Aus Canea auf Kreta wird gemeldet, daß daselbst vier englische Soldaten beim Baden ertrunken sind. Ihre Leichen wurden unter militärischen Ehren seitens der italienischen und englischen Garaison beigesetzt.

**Washington, 10. September.** Präsident McKinley hat in aller Form seine Nominirung zum Kandidaten der republikanischen Partei für die Präsidentschaftswahl angenommen. In dem Schreiben, in dem er sich zur Annahme der Kandidatur bereit erklärt, tritt er dem Programm des republikanischen Konvents vollständig bei, er vertheidigt sodann die Politik der Regierung auf der Philippinen und sagt schließlich, die Vereinigten Staaten würden sich in China strikt an die Ziele halten, welche sie sich bereits gesetzt hätten. Amerika sei seinen Soldaten, Seeleuten und Seesoldaten und allen den tapferen Angehörigen anderer Völker und Rassen dankbar, die wenn auch Fremde ihrer Heimath und ihrer Sprache nach, sich doch mit ihm zu dieser geheiligten Mission vereinigt hätten, deren Erfolg die Welt in Freude versetzt habe.

**Telegramme.**

**Paris, 11. September.** Die Blätter berichten aus Peking, daß Deutschland und England sich geeinigt hätten, ihre Truppen in Peking zu lassen, bis China völlig Genugthuung gegeben hat.

**London, 11. September.** General Gazelle meldet: Wir haben die Knotenstation Suintai und die Eisenbahnbrücke bei Luhaukiao besetzt und beherrschen so die Straße nach Pao-tungfu.

**London, 11. September.** Roberts telegraphirt aus Belfast:

General French verließ Carolina und stieß auf heftigen Widerstand. Er verdrängte den Feind der Reihe nach aus drei Stellungen und nahm diese im Sturm. Unsere Verluste sind nicht groß. Hamilton berichtet, daß Buller eine ausgedehnte feindliche Position angriff und erstürmte. Die Buren zogen sich mit großen Verlusten zurück. Die Engländer hatten 13 Tode und 25 Verwundete.

**London, 11. September.** Aus Capstadt wird gemeldet, daß die englische Regierung die holländischen Bahnen in Transvaal wahrscheinlich confisciren wird, weil sie die Buren während des Krieges thatkräftig unterstützt haben.

**London, 11. September.** Eihungtschang reist am Freitag zu Schiff nach Taku und von dort nach Peking.

**London, 11. September.** Prinz Tsching soll den Kaiser nach Peking begleiten.

**London, 11. September.** Aus Peking wird gemeldet: Zwischen Franzosen und Amerikanern brach ein Streit aus, da die Amerikaner allein in die „Verbotene Stadt“ einziehen wollten. Die Deutschen schlichteten den Streit, die Amerikaner gaben nach.

**London, 11. September.** Eihungtschang hat die Briefe, die ihn zu den Friedensverhandlungen ermächtigen, den Mächten überfandt. Sie rühren vom Kaiser her und sind echt.

**Johannesburg, 11. September.** Die Blätter melden, daß Krüger und Stein auf portugiesisches Territorium geflohen sind.

**Washington, 11. September.** General Schaffee meldet aus Peking: Es mehren sich die Anzeichen, daß eine Erneuerung der diplomatischen Beziehungen nicht so bald wird stattfinden können. Die Abreise der russischen Gesandtschaft nach Peking wird jeden Tag erwartet. Wenn es wahr ist, daß der chinesische Hof nicht eher hierher zurückkehrt, als bis die verbündeten Truppen Peking verlassen haben, so sind die Gesandtschaften hier völlig überflüssig.

**Washington, 11. September.** Ein Edikt des Kaisers von China bevollmächtigt Eihungtschang, den Aufstand zu unterdrücken und selbstständig Maßregeln zu ergreifen, ohne in den Einzelheiten dem Kaiser Meldung zu machen. Diese Vollmachten beseitigen jeden Zweifel an der Berechtigung Eihungtschangs zur Führung der Friedensverhandlungen.

**Schanghai, 11. September.** Die Consuln erhalten fortwährend Beweise der Doppeltzungigkeit Eihungtschangs. Auf seine Veranlassung hat der Vicekönig von Wutschang dem chinesischen Hof gerathen, der Vorschlag der Mächte, nach Peking zurückzukehren, abzulehnen und sich der Bestrafung der Führer der ausländerefeindlichen Bewegung auf das energischste zu widersetzen. Die Consuln sind bereit, Eihungtschang wie einen Verräther zu behandeln.

**Schanghai, 11. September.** Eihungtschang hat ein Memorandum an den Kaiser ge-

richtet, in dem er die sofortige Rückkehr des Hofes nach Peking verlangt.

**Schanghai, 11. September.** Die Deutschen bereiten eine große Expedition nach dem Yangtschlang vor. Man erwartet, daß der Vice-König bewaffneten Widerstand leisten werde.

**Schanghai, 11. September.** Die verbündeten Truppen haben die Befestigungen von Taitsang in der Nähe von Taku angegriffen.

**Konstantinopel, 11. Sept.** Fürst Ferdinand von Bulgarien wird hier erwartet. Seine Ankunft steht mit der Verschlimmerung der Beziehungen zu Rumänien im Zusammenhang.

**Angelkommene Fremde.**

Hotel de Belgique. Herren: Sliak aus Siedlee, Gessl. Kusprycki aus Sandomierz, Schmidt und Kluck aus Gheln, Maron aus Belgien. Rowicki aus Petrifau, Delaminder aus Tomahow, Kubiensti aus Burzel, Rabinowicz aus Kowno, Hartstein und Tochtermann aus Warschau, Ho'z aus Bioclawel, Dlnziakiewicz aus Jawabel, Rabinowicz aus Kowno, Spielvogel aus Wolak, Krzyzofowa, Szapla aus Ghelm, Dstedt aus Jemmelianow, Awerbuch aus Tiraspol, Gule aus Petrifau, Ratan aus Ploot, Gensel aus Moskau, Hielinski, Neumannowicz, Kleinermann und Großmann, sämmtlich aus Warschau.

**Notizen**

über die Bevölkerungsbewegung in der Trinitatis-Gemeinde in Podz während der Zeit vom 2. bis 8. September 1900.

Getauft: 33 Knaben, 25 Mädchen.  
Aufgeboten: Ludwig Bruno Wittner mit Karoline Lucius — Johann Schiffer mit Bertha Honsch — Karl Heimann mit Ida Friedrich — Ludwig Erb mit Marie Günther — Victor Michael Leng mit Melida Valle — Karl Josef Richard Bogelsang mit Eva Majer — Adolf Klaus mit Kathalie Both — Gustav Adolf König mit Marie Raab.

Gestraft: 7 Paar.  
Gestorben: 20 Kinder und folgende erwachsene Personen:  
Anna Karoline Sobel geb. Kupke 74 Jahre, Florentine Emma Engel geb. Rettig 88 Jahre, Cesar Friedrich Josefowicz 21 Jahre, Friedrich Wilhelm Döring 67 Jahre, Johann Semler 49 Jahre, Johanna Emilie Schwarz geb. Gebler 48 Jahre.  
Todtgeboren: 2 Kinder.

**(Evangelische Confection in Zgierz.)**

Vom 3. bis 9. September 1900.  
Getauft: 8 Knaben, 3 Mädchen.  
Aufgeboten: Adolf Richter mit Bertha Schumann — Adolf Ketter mit Mathilde Neumann — Gustav Karlnast mit Selma Hulda Wiese — Wilhelm Ludwig mit Emma Roman.  
Gestraft: 4 Paar.  
Gestorben: 1 Knabe, 2 Mädchen, 1 Mann, — Frau.  
Todtgeboren: — Kind.

**(Evangelische Confection in Wabianice.)**

Vom 2. bis 8. September 1900.  
Getauft: 10 Knaben, 12 Mädchen.  
Aufgeboten: August Notdurft mit Emilie Müller — Friedrich Krause mit Pauline Klein geb. Przygoda — Gustav Schönrock mit Ida Wanda Kowalska.  
Gestraft: 6 Paar.  
Gestorben: 6 Kinder und folgende erwachsene Personen:  
Mathilde Leibner geb. Schröter 79 Jahre.  
Todtgeboren: — Kinder.

**Nachstehende Telegramme konnten vom Telegraphenamt theils wegen mangelhafter Adresse, theils aus anderen Gründen nicht zugestellt werden:**

Mikulski aus Sieradz, Alperin aus Safflaw, J. Hermann, woher unleserlich, Spokojni aus Warschau, Robinson aus Gribanowka, Wierzleyski aus Petrifau, Keilson aus Tiflis, Guttman aus Wozarsk, Pluta aus Ruda-Walenicka, Alexandreiscki aus Dombrowa, Tulbinski aus Augustowka, Hurwicz aus Charin.

**Coursbericht.**

Berlin, den 11. September 1900.

100 — Rubel	216 Mt. 30
Ultimo	216 Mt. 30
Warschau, den 11. September 1900.	
Berlin	46 30
London	9 48 1/2
Paris	37 70
Wien	39 30





Die Staatsbahn

Verkauf:

Tratten: auf London auf 3 Monate zu 93 90 für 10 Pfund...

Cher: auf London zu 94 80 für 10 Pfund, auf Berlin zu 46 30 für 100 Mark...

Sommer - Fahrplan 1900

Table with columns: Station, Direction, Date, Time. Includes routes to Berlin, Hamburg, and other cities.

Advertisement for 'Die heutige Nummer unseres Blattes enthält 8 Seiten' and 'UMZUGVERPAKUNG'.

Main table with columns: Station, Direction, Date, Time. Lists various stations like Marzahn, Prenzlauer Berg, etc.

Second main table with columns: Station, Direction, Date, Time. Lists stations like Marzahn, Prenzlauer Berg, etc.

Des Nächsten Ehre.

Original-Roman von Hildegard von Hippel.

[1. Fortsetzung.]

Er blieb mitten auf dem Plage stehen und sah sich bewundernd um.

„Dort drüben das Gebäude mit der Säulenhalle ist das Theater, nicht wahr? — Die Lichtfluth aus den hohen Spiegelfenstern des Palastes wirkt übrigens blendend! — Ja, ich freue mich sehr auf das Fest trotz Deiner Rederei von Tam-Tam und derlei! Was ich am Leben so liebe, ist das Unberechenbare, man weiß ja nie, was einem in der nächsten Minute alles Wundervolle passieren kann!“

Ueber das Gesicht des Aelteren zuckte ein sonderbar schmerzlicher Ausdruck, er ergriff den Arm des Stiehknechten und ging schweigend mit ihm weiter. Der ließ sich in seinem Ergüsse nicht stören.

„Wie ist das köstlich hier in dieser verschneiten, alterthümlichen Stadt, wieviel mittelalterliche Romantik findet man noch in den engen Gassen! — und nun wieder der Gegensatz, dort drüben die glänzenden Festivale mit all ihrem modernen Prunk! Werden übrigens Kameraden vom Regiment da sein, oder ist es nicht Sitte, daß man zum Statthalterball hinüberkommt?“

„Ich denke doch, daß ich Dich gleich einführen kann. Der Oberstleutnant wird da sein, er hat zwei heirathsfähige Töchter. Von den jüngeren Herren wirst Du so ziemlich alle finden, sie sind natürlich recht gespannt auf Dich!“

„Danke!“ lachte der Jüngere, „das kenne ich, dies Gespanntsein auf den Einschub, den pflegt man nicht mit Fanfaren zu empfangen. Wie ist denn der kameradschaftliche Ton im Regiment?“

„Du wirst ja selbst sehen,“ erwiderte der Aeltere, „man ist dort sehr auf einander angewiesen.“

„Das klingt nun gerade nicht vielversprechend,“ sagte der Leutnant, „aber ich habe im schlimmsten Falle ja Dich!“

Die Herren waren vor dem Palaste angelangt. Der Jüngere zog seinen unter dem Manteltragen verborgenen Helm hervor und vertauschte ihn gegen die nasse Mütze. Der Hauptmann hatte diese sparsame Vorsicht nicht mitgemacht, er begnügte sich, den Schnee von dem funkelnden Helme zu schütteln.

Bermummte Gestalten, von Livrédienern begleitet, huschten vorüber, die breiten Sandsteintreppen hinauf. Helle Lichtfluthen umfingerten sie, ein Rascheln, ein Klüffern, dazwischen discretos Aufschlagen der Säbel auf den dicken Läufern und ein sinnbethörender, unbestimmbarer Duft verschiedenartiger Parfums.

Der Leutnant nahm mit augenscheinlicher Freude dieses ganze reizvolle Milieu in sich auf, während der Hauptmann, ohne auf seine Umgebung zu achten, die Stufen hinaufschritt und sich, oben angelangt, rasch und ruhig seines Mantels entledigte, ehe der hinzuspringende Diener Zeit zur Hilfe gefunden hatte.

Er war ein großer, hagerer Mensch in den Dreißigern, mit gelblicher Hautfarbe, kühlen, scharfen Augen und außergewöhnlich intelligentem Gesicht. Er hielt sich sehr grade, fast steif, und man hatte unwillkürlich das Gefühl, als ob man ihn Herr Baron titulieren müsse und ihm die Hand nicht reichen dürfe. Er selbst reichete sie nie, er besaß nichts Entgegenkommendes. Trotzdem wirkte er durchaus nicht unsympathisch, dazu waren seine Züge zu edel und seine ganze Erscheinung zu vornehm.

Der Jüngere war noch Leutnant, und man konnte ihm nicht mehr als sechsundzwanzig Jahre geben. Er war die verkörperte Jugend. Sein feines, helles Künstlergesicht wechselte alle Augenblicke den Ausdruck von leiser Moquerie zu heller Begeisterung, vom nachdenklichen Ernst zu lachendem Leichtsin. Er war schlank, gerichtsclank, von jener Leichtigkeit und Eleganz der Bewegungen, die der Wuchs bedingt. Auffallend waren seine strahlenden, graublauen Augen, die den durchdringenden, leuchtenden Glanz der Nordländer besaßen.

Er wußte, daß er schön war, eine feine geistige Schönheit, die dabei nicht der Gesundheit entbehrte; er nahm das als sein gutes Recht hin. Den Aerger der Männer, die Liebe der Frauen, er lachte

darüber und nutzte beides nicht aus. Er war von einer reinen, sehr vornehmen Mutter erzogen worden, und die Frau bedeutete ihm noch ein Heiligthum. Die Versuchungen seiner Jugend und seines Standes waren auch an ihn herangetreten, aber sein bis zur Sensibilität ausgebildetes Feingefühl und sein tiefes Schönheitsempfinden hielten seinem Temperament meist die Waage. Wenn Eltern ahnten, wie tausendmal wirksamer als alle Moralpredigten der echte Schönheitsfuss ist!

Beide Herren hatten indessen ihre Toilette beendet und schritten auf den weichen Läufern dem Eingang des Saales zu.

„Hast Du nicht Angst, daß ich Dich blamire?“ flüsterte der Jüngere, der Leutnant Albrecht von Tornow, „es ist das erste Mal, daß ich die Ehre habe, einem lebendigen Fürsten vorgestellt zu werden.“

„Du brauchst ja nicht zu sagen, daß ich Dein Vetter bin,“ lächelte der Hauptmann, „für Blutsverwandte dürfte uns sowieso keiner halten.“

Sie betraten den Ballsaal. Hauptmann und Compagniechef in demselben Regiment, dem der jüngere Vetter seit wenigen Tagen als Leutnant angehörte, war aus dem Generalstabe für kurze Zeit zur Uebernahme seiner Compagnie in den Elsaß zurückgekehrt. Man sprach überall von seiner glänzenden Carrière. 1870, fast noch ein Knabe, wegen Auszeichnung vor dem Feinde decorirt, war es rapide mit ihm aufwärts gegangen. Jetzt stand seine, wie in diesem Falle übliche, Beförderung zum Major außerhalb des gewöhnlichen Avancements bevor.

Er hatte viele Neider, wenig Freunde, aber auch keinen Feind. Er war ein verschlossener, sehr ruhiger Mensch. Albrecht von Tornow war sein einziger noch lebender Blutsverwandter, überhaupt einer der wenigen Menschen, die ihm nahe standen, ohne daß er es deswegen der Mühe für werth gefunden hätte, tiefer in den jungen Officier einzudringen. Der Vetter Tornow war seine Erholung, er freute sich seiner, wie man sich eines jungen, vergnügten Thierchens erfreut oder auch eines muthwilligen Kindes.

Tornow wußte das sehr genau. Er that nichts dazu, dem Vetter eine andere Meinung beizubringen, dazu war er zu stolz. Zudem hatten sich die Beiden in den letzten Jahren wenig gesehen, und erst der Zufall führte sie wieder zusammen, fast an einem Tage in dasselbe Regiment.

Tornow hatte bisher in einer großen Garnison am Rhein gestanden.

Eine Welle von Duft und Glanz schlug ihnen bei ihrem Eintritt entgegen, ein Raunen und ein Rauschen, dazwischen leis intonirte Musikklänge. — Herr von Meindorf schritt ruhig und gelassen durch die scheinbar unentwirrbare Menschenmenge hindurch, seinen Vetter rechts und links auf Generale und fürstliche Persönlichkeiten aufmerksam machend. Tornow bewunderte immer wieder diese große Gelassenheit.

Vor einer Gruppe machten sie Halt. Zwischen reich decorirten Officieren und hohen Beamten in Gala-Uniform stand ein kleiner schlicht aussehender Herr mit klugem, gütigem Gesicht.

„Das ist der Fürst,“ sagte Meindorf.

Tornow stand still und sah zu, mit welcher einfacher Herzlichkeit der hohe Herr jedem einzelnen seiner Gäste sein Willkommen bot, und welcher gewinnenden Ausdruck die Augen trugen. Er hatte sich Fürsten ganz anders, viel prächtiger und unnahbarer vorgestellt.

In diesem Augenblick theilte sich die Gruppe, und Meindorf stand mit seinem Vetter vor dem Statthalter. Meindorf verbeugte sich tief.

„Ah, lieber Baron,“ sagte der Fürst ihn erkennend, „ich freue mich herzlich, Sie wiederzusehen. Sie machen hier kurze Etappe auf der Siegeslaufbahn, wie ich sehe!“ Meindorf verbeugte sich abermals.

Table with columns: Station, Direction, Date, Time. Lists stations like Marzahn, Prenzlauer Berg, etc.

Table with columns: Station, Direction, Date, Time. Lists stations like Marzahn, Prenzlauer Berg, etc.



2 kleine und 2 größere

**Gasöfen, Dampfmaschine**  
wenig gebraucht, sowie eine  
**horiz. Hochdruck Dampfmaschine**  
Brennstoffverwertung bei 0285 Füllung ca. 85 Ind. Pfeifbetriffe leistend, ebenfalls  
noch im guten Zustande, sofort billig zu verkaufen.  
Karl-Strasse Nr. 843/17.

**In der Handarbeitschule für Damen**

Beträuer-Strasse 14  
Wohnung 6  
von **Sophio Knorozowska**  
wird folgender Unterricht erteilt: Das Zugschreiben und Nähen von Kleibern, Cor-  
setts u. dgl., Arabesken, Weiß- und Buntschneiderei, Gravuren, Buchstaben-Nähen,  
tünchliche Blumen, Gellominiaturen, Brennarbeiten auf Holz und Leder, Malerei auf  
Porzellan, Glas, Eisen u. s. w. — Unterricht wird von Schreierinnen-Specialistinnen  
erteilt. — Die Schule erteilt Diplome.

**Die Wein-, Delikatessen- und Colonialwaren-Handlung**

**M. WITKOWSKA,**  
103 Beträuer-Strasse 103,

gegenüber Princes Palais.  
Anschliesslicher Verkauf von Schnäpsen der Firma  
K. Schneider.

**Carao Leestemaker & Co.**

bekannt durch seine vorzügliche Qualität  
empfang und empfiehlt

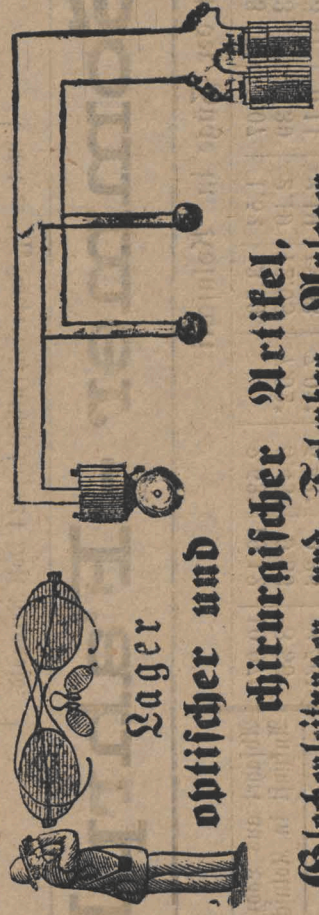
**A. TRAUTWEIN,**  
Thee-Niederlage der Firma Wogan & Co.  
in Moskau

**Colonialwaren- u. Delika-  
tessen-Handlung**  
Lodz, Petrikauer-Strasse, Nr. 73.

Möbel-Fabrik u. Tischlerei

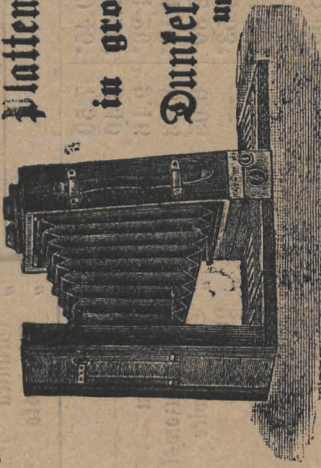
**W. THIEDE**

Lodz, Rozwadowska Nr. 6.  
Stilgerechte Zimmer-Einrichtungen vom einfachsten bis zum feinsten werden präpariert und  
zu soliden Preisen ausgefertigt.  
Zelchnungen und Kosten-Anschläge stehen zu Diensten.



Lager  
optischer und  
chirurgischer Artikel,  
Glöcknerungen und Zylinder - Nulagen,  
Photographische Apparate,  
Platten, Papier und Zubehör,  
Chemikalien  
in großer Auswahl, zu billigen  
Preisen.  
Dunkelkammer zur Verfügung  
um Platten einzulegen bei  
**A. Oiering, Optiker,**  
Petrikauer-Strasse 87.

**Patti** Balsam, erfrischt und verschönert den Teint.  
Das einzige Schminke-mittel u. der Haut gebraucht.  
**Sylvia** Mittel anstatt Seife. Vorsüßig gegen Flecken u.  
gibt dem Teint eine jugendliche Frische.  
**Lanol 88** gegen Flecken und Sonnenröthe.  
In haben in allen Parfümerie- und Drogeriehandlungen in Lodz,  
Haupt-Niederlage: **Baschian, Nicote Nr. 5. — Klimooki.**



**Das Möbel-Magazin**  
von **E. HABERMANN**  
Lodz, Sachobna-Strasse Nr. 31,  
empfehlen eine reiche Auswahl von Kesseln, Kissen, Stühlen, Kollatten, Schrän-  
ken, Bücherschränken, Schreibstischen, Spiegeln etc. etc.  
Bestellungen werden prompt und billig ausgeführt.

Warehaus, 5-to Krzyzka 49.

**PATENTE**  
Muster und Markenschutz  
in allen Ländern erwirkt u.  
verwerthet

**Ingenieur D. Fraenkel**  
12 jährige Erfahrung, über 20,000  
Pat. ang.

Vertr. f. Lodz: Ing. J. Margulios,  
Nikolajowska-Strasse 29.

**TAPPEL NIZZA-OEL**  
allerfeinste Qualität  
empfiehlt

**A. Trautwein,**  
Petrikauer-Strasse 73.



Eine große Auswahl in  
**Streich- u. Blas-Instrumenten**  
empfehlen:  
die **Musik-Instrumenten-  
Handlung**  
von  
**Th. Lessig in Lodz,**  
Petrikauer-Strasse, No. 115.

Reparaturen werden prompt ausgeführt.

**Möbelverkauf!**  
mit gedekten und ungebedekten  
derröhligen unter persönlicher Aufsicht  
übernimmt  
**M. Lentz,**  
Wibigowska-Str. 77

„Ich habe die Ehre, Durchlaucht die gehorsamsten Empfeh-  
lungen des Prinzen R. zu überbringen. Ich war vor kurzem zur  
Jagd auf Schloß Riedsdorf.“  
Der Fürst erkundigte sich eingehend nach dem Befinden des  
Prinzen, der sein Verwandter war, zugleich einen fragenden  
Blick auf den bescheiden zur Seite getretenen Tornow  
werfend.  
„Gestatten Durchlaucht, mein Vetter, Leutnant Abrecht von  
Tornow.“  
Tornow verneigte sich tief und ehrfurchtsvoll. Es lag  
so viel seine Anmuth in dieser Verneigung, daß der  
Fürst sich, unwillkürlich lächelnd, die frische, männliche Erschei-  
nung ansah.  
„Sie sind erst seit kurzem hier, Herr von Tornow?“  
„Zu Befehl, Durchlaucht, ich bin vor wenigen Tagen in die  
Reichslande veretzt, zu meiner großen Freude in dasselbe Regiment,  
dem mein Vetter angehört.“  
Neue Gäste kamen, die beiden Herren traten bei Seite, nicht  
ohne einen freundlichen Abschiedsblick von dem Gastgeber erhalten  
zu haben.  
„Du kanntest den Fürsten schon?“ frug Tornow.  
„Ich hatte wiederholt die Ehre, einmal in Berlin, einmal auf  
der Jagd bei dem Prinzen R., mit dem ich, wie Du weißt, be-  
freundet bin.“  
Tornow wußte gar nichts. Wann hätte er je etwas Nä-  
heres über das Thun und Treiben seines Veters, dem er  
von klein auf das weitestgehende Vertrauen entgegengebracht hatte,  
gewußt!  
Er zuckte die Schultern, und beide schoben sich langsam durch  
das Gedränge vor.  
Ein schmetterndes Fanfaren-signal verkündete von oben herab  
den Tanz. Die compacte Masse der Würdenträger und hohen  
Officiere mit ihren Damen löste sich, die älteren Herrschaften zer-  
streuten sich mehr und mehr in die Nebensäle, um der tanzlustigen  
Jugend das Feld zu überlassen. Wiegende, lockende Walzer-  
melodien wurden herrlicher in dem großen Raum; hier und da sah  
man einzelne gewandte Paare über das Parkett hinschweben. Zu  
Tornow erwachte das rheinische Blut. Mit blitzenden Augen verfolgte  
er den immer mehr anwachsenden Wirbel, bereit, sich bei der ersten  
Gelegenheit in ihn hineinzustürzen.  
Diese bot sich bald. Ein bekannter Kamerad führte seine Tän-  
zerin zu ihrem Platz zurück, gewahrte Tornow und winkte ihm leb-  
haft zu.  
„Bei Gott, der Tornow! Kerl, wo kommst Du her?“  
Tornow lachte und deutete auf seine Spaulette.  
„Gnädiges Fräulein, entschuldigen Sie gütigst, ein alter rheini-  
scher Kamerad, Herr von Tornow!“  
„Fräulein von Mutter!“  
Die beiden jungen Menschen verbeugten sich vor einander; er  
mit dem ritterlichen Anstande, der ihn bei den Damen seiner  
Garnison berühmt gemacht hatte, und der selbst die ärgste  
Demimondaine unwillkürlich in die Schranken der feinen Sitte  
gezwungen hätte — sie anmuthig und mit vornehmer Zurück-  
haltung.  
„Nein, alte Seele, ist das nett! Wie kommst Du denn  
hierher? Ich glaubte Dich auf dem Kölner oder Mainzer  
Carneval!“  
„Ich bin vor wenigen Tagen in die Reichslande veretzt, da  
sieh!“ Er neigte die rechte Schulter und zeigte dem Kameraden die  
Regimentsnummer auf der Spaulette.  
„Na, auch das noch! Hast Du aber Glück! Gnädiges  
Fräulein, so zu sagen ein Regimentskamerad von Ihnen!“ — Das  
Fräulein lächelte.  
„Mein Papa steht als Oberstleutnant ebenfalls in  
Memmingen.“  
Ein neuer Walzer begann, Tornow verneigte sich vor der jungen  
Dame und tanzte mit ihr davon.  
Meindorf, der Vergessene, schaute ihm lächelnd nach. Ein  
corpulenter, nicht mehr ganz junger und sehr elegant gekleideter Offi-  
cier mit den Hauptmannssternen auf den Schultern und der Regi-  
mentsnummer der Veters näherte sich ihm, das Monocle aus dem  
sinken Auge fallen lassend.  
„Ah, sieh da, Meindorf! Herzlich willkommen! Also wieder  
zurück aus Berlin! Na, sicher nicht auf lange! Hoffentlich liegen  
Ihnen die Fleischtöpfe Egyptens nicht zu schwer im Magen.“

„Is ja hier soweit auch'n ganzes nettes Ländchen — reizende  
Mädel, sage ich Ihnen! Da, sehen Sie zum Beispiel mal  
die Tochter von unserm Oberstleutnant, die kleine Motte —  
nett — was?“  
Meindorf nickte. Er wandte sich suchend nach Tornow um  
und sah denselben noch immer in eifrigem Gespräch mit der soeben  
genannten jungen Dame.  
„Haben Sie die anderen Herren schon gesehen,“ fuhr der Haupt-  
mann fort, sein Monocle wieder einkeisend, „es ist 'ne Masse vom  
Regiment da, auch von den Damen. Meine Frau habe ich auch  
mitgebracht.“ Der Hauptmann räusperte sich — „es ist nun seit zwei  
Sahren ihr erstes Fest wieder.“  
Meindorfs Blick streifte für die Dauer einer Sekunde den  
Sprecher, dieser hatte das Kommen sehen und blickte scheinbar inte-  
ressirt in das fröhliche Tanztreiben hinein.  
„Ich bin erst seit einer Stunde hier, bester Schern, so ziemlich  
direct vom Bahnhof. Mein Freund und Vetter, Abrecht Tornow,  
Sie wissen doch, unser neuester Regimentseinschub, begleitete mich.  
Ich werde, wenn Sie erlauben, Ihnen nachher den Tornow  
vorstellen.“  
Schern kniff die Augen zusammen.  
„Ist Ihr Vetter, der Tornow, nicht wahr?“  
Meindorf bejahte.  
Der Hauptmann lachte jovial.  
„Na ja, sollen die schlechtesten Früchte nicht sein, an denen die  
Bienen nagen! War es nicht eines Duells oder einer Weiberge-  
schichte halber, daß der Tornow so plötzlich das heilige Köln verlassen  
mußte?“  
Meindorf, der seinen Vetter quer durch den Saal hindurch  
auf sich zukommen sah, machte ihm mit den Augen ein Zeichen  
fern zu bleiben. Tornow verstand sofort und drehte sich auf dem  
Absatz herum.  
„Nicht daß ich wüßte,“ sagte Meindorf kühl.  
Schern kniff abermals die Augen zusammen.  
„Habe doch so was läuten hören!“  
„Da sind Sie besser unterrichtet wie ich, Herr Kamerad, so  
viel ich gehört habe, war Tornow gut in seinem Regiment an-  
geschrieben.“  
Schern lachte.  
„Na wissen Sie, Vester, so ohne weiteres wird doch einer nicht  
nach Memmingen veretzt. Er soll doch eine reichliche leichte Fliege  
sein, der Tornow, so'n bißchen Künstlerblut! War der Vater nicht  
irgend so'n Pinsler?“  
„Der Vater war General, verehrter Schern. Unser gemein-  
samer Großvater mütterlicherseits war allerdings der bekannte Bild-  
hauer S.“ (Er nannte einen durch seine Meisterwerke unsterblichen  
Künstlernamen.)  
„Ah — bitte tausendmal um Verzeihung! Natürlich —  
entfinne mich ganz genau! — Der diese prachtvolle Statue,  
„Die Phantastie“, geschaffen hat! — Wo hatte ich nur meine  
Gedanken!“ —  
Meindorf verzog keine Miene.  
„Aber“, kam der Hauptmann hartnäckig auf sein erstes Thema  
zurück, „ich hörte doch von kompetenter Seite, daß da irgend etwas  
vorgefallen sein soll. Auch erzählte mir der Major, er habe der Toch-  
ter seines Obersten auf Tod und Leben die Cour geschritten. Zudem  
scheint er sich viel mit Nebendingen, die ihn von seinem Beruf ab-  
lenken, zu beschäftigen, wie zum Beispiel dem Besuch von Vorle-  
sungen, Musik und dergl. mehr. Sie müssen schon verzeihen, wenn ich  
mich für den jungen Menschen interessire, aber er gehört jetzt, wie Sie  
wissen, zu meiner Compagnie, und das deutet alles auf keinen rich-  
tigen Soldaten hin.“  
Meindorf überhörte das Letzte.  
„Vester Schern, was heißt das: „Auf Tod und Leben die  
Cour geschritten?“ Zeigen Sie dem Tornow den schönen Chevau-  
leger-Leutnant, der dort drüben steht, und er wird ihm auch,  
wie Sie sich ausdrücken — auf Tod und Leben die Cour schnei-  
den. Das liegt ihm im Blut und mag, wenn Sie wollen, er-  
erbt sein. Wie unferneiner sich an die Chimäre des Ruhmes und der  
Carrière anklammert, so klammert sich der an die Chimäre der  
Schönheit an.“

(Fortsetzung folgt.)



# Gesellschaft Gegenseitigen Credits Lodzer Industrieller

Bilanz per 31. August 1900.

ACTIVA.		Rubel.	Kop.	PASSIVA.		Rubel.	Kop.
Cassa-Conto, für Baarbestand		160,824	76	Conto, 10%ige Einlagen d. Mitglieder		1,243,400	—
Wechsel-Conto, a) Wechsel a. Lodz	Rs. 2,650,126.27			Einlagen auf laufende Rechnung:			
b) " andere Plätze	437,523.15			a) von den Mitgliedern	Rs. 502,923		
c) " im Rediscout bei d. Reichsbank	185,509.56	2,273,158	98	b) von dritten Personen	2,021,586.75	2,524,509	75
Protest-Conto für Proteste im Portefeuille		26,102	32	Diverse Zulasso für Guthaben verschiedene Personen gegen Zulasso		73,332	03
Incassowechsel-Conto für Incassowechselbestand		78,372	44	Reservefonds-Conto für Bestand des Reserve-Capitals		95,264	—
Conto-Corrent-Conto				Beamtenfonds-Conto für Guthaben der Beamtencaffe		19,367	93
a) Nostro für Guth. bei den Correspondenten	Rs. 351,009.38			Conto-Corrent-Conto			
b) Loro, " " " "	123,082.90	474,092	28	a) Nostro, für Guthaben der Correspondenten	Rs. 92,986.06		
Conto Transitorische Beträge		63,397	69	b) Loro, " " " "	68,554.28	161,540	34
Immobilien-Conto für Werth des Bankgebäudes		47,000	—	Wechsel im Rediscout bei d. Reichsbank		185,509	56
Mobilien-Conto, für Werth der Einrichtung		3,961	61	Conto Transitorische Beträge		4,348	92
Effecten-Conto d. Reservefonds, dem Reservefonds gehörige Effecten		55,190	90	Zinsen-Conto, für vereinbarte Zinsen u. Positionen		269,733	20
Fonds-Conto, der Gesellschaft gehörige Effecten		272,005	53	Zinsen pro 1901		1,010	62
Darlehens-Conto, für Darlehen gegen Unterpfand von Effecten		77,509	95				
Unkosten-Conto für Geschäftskosten		41,393	98				
		4,578,011	45			4,578,011	45

**Vereinigte Elektrizitäts - Actien - Gesellschaft**  
WIEN - BUDAPEST.

**Elektrische Anlagen jeden Umfanges:**  
*Kraftübertragung, Beleuchtung, Kraftvertheilung, Strassenbahnen.*

Generatoren und Motoren  
für Gleichstrom, Einphasen- und Mehrphasen- Wechselstrom.  
Elektrisch angetriebene Werkzeugmaschinen, Pumpen, Webstühle  
und Arbeitsmaschinen aller Art.

GENERAL-VERTRETUNG:  
Technisches Bureau:  
**Ingenieur S. BARUCH,**  
Telephon. Ziegel-Str. 27. Kostenanschläge gratis.




**Das Tuch- und Cord-Lager**  
**W. ZUCKER**  
Nr. 2 Dzielna-Strasse Nr. 2, vis-à-vis M. Madler.  
— empfiehlt: —

**HERRENSTOFFE**

für Anzüge, Paletots etc. etc.  
zu Fabrikspreisen.

Fabrikspreise.

Billig u. Reell.

Produits aux Sels naturels extraits des Eaux.

**PASTILLES VICHY-ÉTAT**  
Bonbons digestifs.

**COMPRIMÉS VICHY-ÉTAT**  
p.u. préparer soi-même l'eau alcaline gazeuse.

**Spezial-Fabrik für Ledertwaaren**  
**und Reissentensilien**  
— von —  
**ANTONI LEWANDOWSKI,**  
Lodz, Mikolajewski-Strasse Nr. 83  
empfiehlt:

Reisloffer, Ballen, Handtaschen in verschiedenen Fagons, Reiserollen, Papier-  
mappen, Portefeuilles, Portemonnaies, Cigaretten-Cuis u. s. w.

**Zur Saison**  
empfiehlt:  
**das Wäsche- und Galanteriewaaren-Geschäft**  
**J. Schneider, vorm. W. Kossel,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 95  
eine große Auswahl in:

Sonnen-Schirmen,	Sommer-Hemden,
Damen-Blousen,	Sport-Hemden,
" Corsets,	" Gürtel,
" Hütelein,	Krawatten,
" Schleien,	Hosenträger,
Künstliche Blumen.	Handschuhe.

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche.  
Ball-Hemden in feinsten ausländischen Dessins  
Bestellungen werden prompt und sauber laut neuestem  
Pariser Schnitt ausgeführt.

**Erste Lodzer chemische**  
**Wäscherei und Dampfärberei**  
Lodz, Konstantiner-Strasse Nr. 7  
übernimmt Herren- und Damengarderoben zum Färben und Reinigen. Der  
Wirkstoff bleibt nicht weiß und färbt auch nicht ab. Bei Kammgarn wird der  
Glanz ganz benommen. Aufträge werden prompt ausgeführt.  
**W. Schönmann.**

**Das photographisch - artistische Atelier**  
**Rembrandt,**  
Petrikauer-Strasse 97,  
liefert zu jedem Duzend Cabinet-Photographien 1 großes  
Portrait Passepartout eingerahmt gratis.  
Solide Ausführung.

**Lodzer Freiwillige Feuerwehr.**  
Sonntag, den 3. (16.) September a. c.  
um 8 1/2 Uhr Morgens  
**„Uebung“**  
des 2., 3., und 4. Zuges bei den  
Requistenhäusern derselben Zug.  
Der Commandant  
der Lodzer Freiwilligen Feuerwehr.

In der  
**Lodzer**  
**Musik-Schule,**  
Petrikauer-Strasse 86,  
werden Anmeldungen neuer Schüler  
und Schülerinnen täglich von 3—5  
Uhr Nachm. entgegengenommen.  
Der Unterricht beginnt am  
15. September. Die allgemeine  
Leitung bleibt bei Herrn Direktor  
**Tadeus Hanicki** und der Cla-  
vierunterricht unter Leitung des  
Herrn Professor **Rudolf Strobl.**

**Flügel**  
billig zu verkaufen.  
Petrikauer-Strasse Nr. 188.

esere Stellung — Höherer Gehalt  
erlangt man durch  
gründliche kaufmännische Ausbil-  
dung.  
**Drei Monate im Institute.**  
Verlangen Sie jedenfalls  
**Institutsnachrichte n gratis.**  
Oder:  
**Brieflicher Unterricht in**  
**BUCHFUHRUNG,**  
Rechnen, Korrespondenz, Kontorarbeit,  
Schreiben, Stenographie.  
 Prospekte gratis.   
Erstes Deutsches Handels-Lehr-Institut.  
Otto Siede — Elbing, Preussen.

**Massagur**  
**W. Poplauchin,**  
Mikolajewski-Str. 31,  
erfahrener Massagur bei Magen- und  
Darmlataren, Leber- u. Milzgeschwül-  
sten, Hämorrhoiden, bei männlichen  
Schwächzuständen u. Unterleibs-Ver-  
setzung.

LEFLACON 60 COP. ET 1 R.

70 PARFUMS



CANON COLOGNE  
**AUX FLEURS**  
SOCIÉTÉ PARFUMERIE SUPERIEURE  
**ARALLET & Co**  
MOSCOU  
FOURNISSEURS DE LA COUR  
IMPERIALE

**Technikum Strelitz**  
Ingenieur-, Techniker- u. Meisterkurse  
Maschinen- u. Elektrotechnik  
Gesamt- Hoch- u. Tief-Baufach  
Täglicher Eintritt.

**Lodzer Filiale**  
**Clavier-**  
**Fisharmonika- u. Orgel-**  
**Niederlage.**  
Verkauf auf Raten.  
**Instrumenten - Verleihung.**  
**HERMAN & GROSSMAN,**  
Petrikauer-Strasse Nr. 86,  
Hans J. Petersilge.



### SCHLESISCHE KOCH- u. HAUSHALTUNGSSCHULE

Staatl. concess. mit Pensionat für gebild. Stände. Staatl. concess.

Grösstes derartiges Institut Schlesiens,  
**Breslau, Klosterstr. 23/25, part. I. und II. Etage.**  
 Lehrgegenstände für die Anfang Oktober beginnenden Unterrichts-  
 course: Kochen, einfache und feine Küche, Wirtschaftsführung,  
 Waschen, Plätten, Hand- und Maschinennähen, Schneidern, kunst-  
 gewerbliche Arbeiten. Gründl. Ausbildung zugesichert. Gute  
 Empfehlungen. Gef. Anmeldung für Schule und Pensionat werden recht-  
 zeitig erbeten. Näheres durch Prospekte oder durch die Leiterin  
**Emma Koebe,**  
 Inhaberin der gold. Medaille für Ausführung vorzügl. Schülerarbeiten.



# Gummi- Mäntel

in neuester Saçon

empfiehlt

## Heinr. Schwalbe,

Lodz,

Petrikauer-Str. Nr. 53.

Konstantiner-Strasse 9. Konstantiner-Strasse 9.

**Hauptgeschäft**  
 Lodzzer chemische Reinigungs-Anstalt und Färberei  
**A. WUST,**  
 Konstantiner-Strasse 9. Konstantiner-Strasse 9.

**LANDWIRTSCHAFTLICHE u. aller Art MASCHINEN**  
 werden zur Reparatur angenommen in der Mühle- und Mülerei - Utensilien-Fabrik von  
**Karl Ast,**  
 Lipowa Nr. 35.  
 Vertretung der Landwirtschaftlichen Maschinen-Fabrik von H. CEGIELSKI in Posen.

**Die Eisen- und Galanteriewaaren-Handlung**  
 — von —  
**T. BRONK,**  
 Petrikauer-Strasse Nr. 14. Petrikauer-Strasse Nr. 14,  
 empfiehlt: verzinkten Stacheldraht, Bohrmaschinen, Schraubstöcke, Feil-  
 löben, Ambosse, Prima-Werkzeuge für Schlosser, Tischler etc.  
 Eischränke, echte amerik. und Dr. Meidingers Eismaschinen, inländische  
 und Solinger Tischmesser, Fleischmesser und Scheeren, Fleischmaschinen,  
 Wursthäcker, Samoware, Brühmaschinen, Vierpumpen, Stahl- und  
 Messingplättchen, Tisch- und Decimalwaagen und email. Küchengeräthe.

**Die höchsten Preise**  
 zahlt beim Ankauf von  
**Gold, Silber und Edelsteinen**  
 das Juwelier-Geschäft von  
**Moritz Gutentag.**

**Dr. M. Goldfarb.**  
**Quecksilber oder Naturheilverfahren**  
 bei der Behandlung der Syphilis.  
 — Preis 20 Kop. —  
**Müller, Schön- und Schnellschreiben,**  
 Anleitung zur Verbesserung der Handschrift.  
 — Preis 30 Kop. —  
 Zu haben bei  
**L. Fischer, Buch- u. Musikalienhandlung**  
 Petrikauer-Strasse.

Lieferant von fünf  
 Kaiserlichen  
 und  
 Königl. Höfen.

**C. M. Schröder**  
 empfiehlt  
**CLAVIERE und PIANINOS**



in großer Auswahl, zu mäßigen Preisen in den Fabriksniederlagen in Warschau, Nowy swiat 24. (Telephon Nr. 1288)  
 in Lodz, Petrikauer Straße 46.  
 Verkauf auf Raten und Instrumenten-Verschleiss. Auch werden Instrumente corrigirt und gestimmt. Beste  
 Preiscurante auf Verlangen gratis.

**Technische Abtheilung**  
 der Gesellschaft der Russisch-Französischen  
 Gummi-,  
 Guttapercha- u. Telegraphen-Werke  
 in Firma  
**PROWOODNIK.**  
 Fabriks-Niederlagen:  
 in Lodz, Petrikauer-Strasse Nr. 153,  
 in Warschau, Królewskastrasse Nr. 16.  
 Technische Gummi- und Asbest-Fabrikate für  
 jede Industrie, Treibriemen, Hausschlänche,  
 Bremsen etc. etc.  
 Preislisten gratis und franco.

Lodzzer chem. Reinigungs-Anstalt und Färberei  
 Petrik. Str. 41 **A. WUST** Petrik. Str. 41  
 Główna 21 Konstantiner 9  
 Reinigung und Umfärbung aller Arten Damen- und Herren-Garderoben, wie  
 etc., Alizarin, Diamant- und Diamant-Färberei.  
 Garantie für Schönheit.

**SCHÖNHEIT'S Glycerin-WASELIN**  
**GEHEIMNISS**  
**JUGENDS SEIFE.**  
**A. SIOU & Co**

**KRETSCHMAR & GABLER,**  
 Lager technischer Artikel,  
 Petrikauer-Strasse 117  
 empfehlen:  
 Sämtliche technische Gummi- und Abstreifen,  
 Kernleder, Kameelhaar- und Balatastreifen,  
 Hans-Spritzschläuche, Gummi-, Druck- und Saugschläuche,  
 Pumpen, Pulsmeter, Injektoren,  
 Flaschenzüge, Binden, Feldschmieden, Ventilatoren,  
 Schraubstöcke, Ambosse, Hämmer, Feilen,  
 Sämtliche Werkzeuge für Tischler, Schlosser, Schmiede etc.  
 Drehbänke, Bohrmaschinen, Motore für Gas, Benzin und Naphta,  
 Armaturen, Schmierapparate, Dampfen, Selbstlöser etc. etc.  
 Alleinverkauf und Fabriklager der **Linoleum-Fabrikate** von Bican-  
 der und Barjon, Act.-Ges. für Korkindustrie, Alban.

**Hugo Stangens**  
 Reise-Bureau, Berlin,  
 Filiale Lodz in der Austunft  
**S. Klaczkin, Petrikauer-Strasse Nr. 81.**

Der  
**Unterricht**  
 in der Privat-Schule auf der Zawadzka-  
 Strasse Nr. 34 hat begonnen.  
**L. KOSCIANOWSKI**  
 In meiner  
**Privat-Schule**  
 mit 5-jährigem Kursus hat der Unterricht  
 begonnen. Zwei specielle Klassen mit  
 entsprechendem Programm der zwei  
 Vorbereitungsclassen der Handels-Schule  
 habe mit guten Lehrkräften eingerichtet.  
 Anmeldungen täglich von 9-2 und  
 von 4-8.  
**P. JUDELEWICZ,**  
 Mikolajewsta 13.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX  
**!! Zur Saison !!**  
 empfiehlt:  
**N. B. Mirtenbaum,**  
 Petrikauer-Str. 33  
**St. Petersburger**  
**GUMMI-GALOSCHEN.**

**Garantirt!**  
**Wasserdichte Mäntel**  
 in Stoff (Englisch) für Herren,  
 in reinem Gummi (St. Petersburg)  
 für Kutscher etc.  
 von Rs 250 bis Rs. 40.—

**Wachstuch- & Erzeugnisse,**  
 — wie —  
 Stück Waare, Tischdecken, Läufer,  
 Wandschoner  
 in- und ausländische Fabrikate.

**LINOLEUM**  
 — in —  
 Stück-Waare, Teppiche und Läufer.  
 Plüsch-Teppiche.  
 Läufer in Plüsch, Gummi, Cocos,  
 Wolle und Jute.  
 Bringer Empire. Wagen-Decken  
**Reise-Utensilien.**  
**Sämtliche Gummi-Artikel.**



**Kinderleicht**  
 ist das Photographieren  
 mit dem neuesten Taschen-Apparat, mit  
 Platten, Papier, Chemikalien und Ge-  
 brauchs-Anweisung, sehr schöne haar-  
 scharfe Bilder gebend.  
 Verlaufe dieselben zu folgenden  
 Preisen:  
 Größe 4x6 cm. Nbl. —.80  
 4 1/2 x 6 " " 1.—  
 6x9 " " 1.70  
 9x12 " " 2.50  
**GUSTAV ANWEILER**  
 Nawrota-Strasse 1.  
 im Nähmaschinen-Geschäft.